

Friedrich

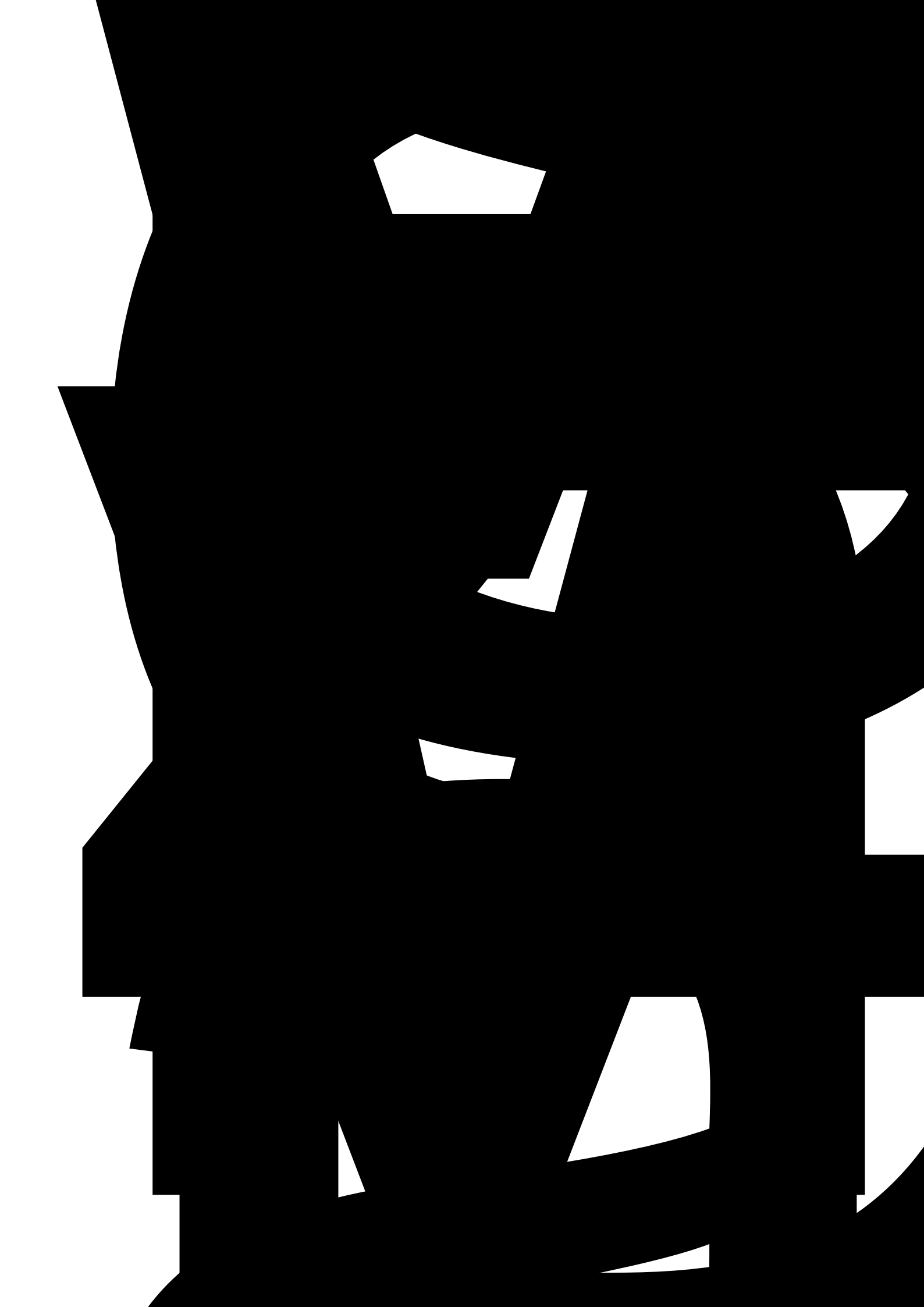
Versuch

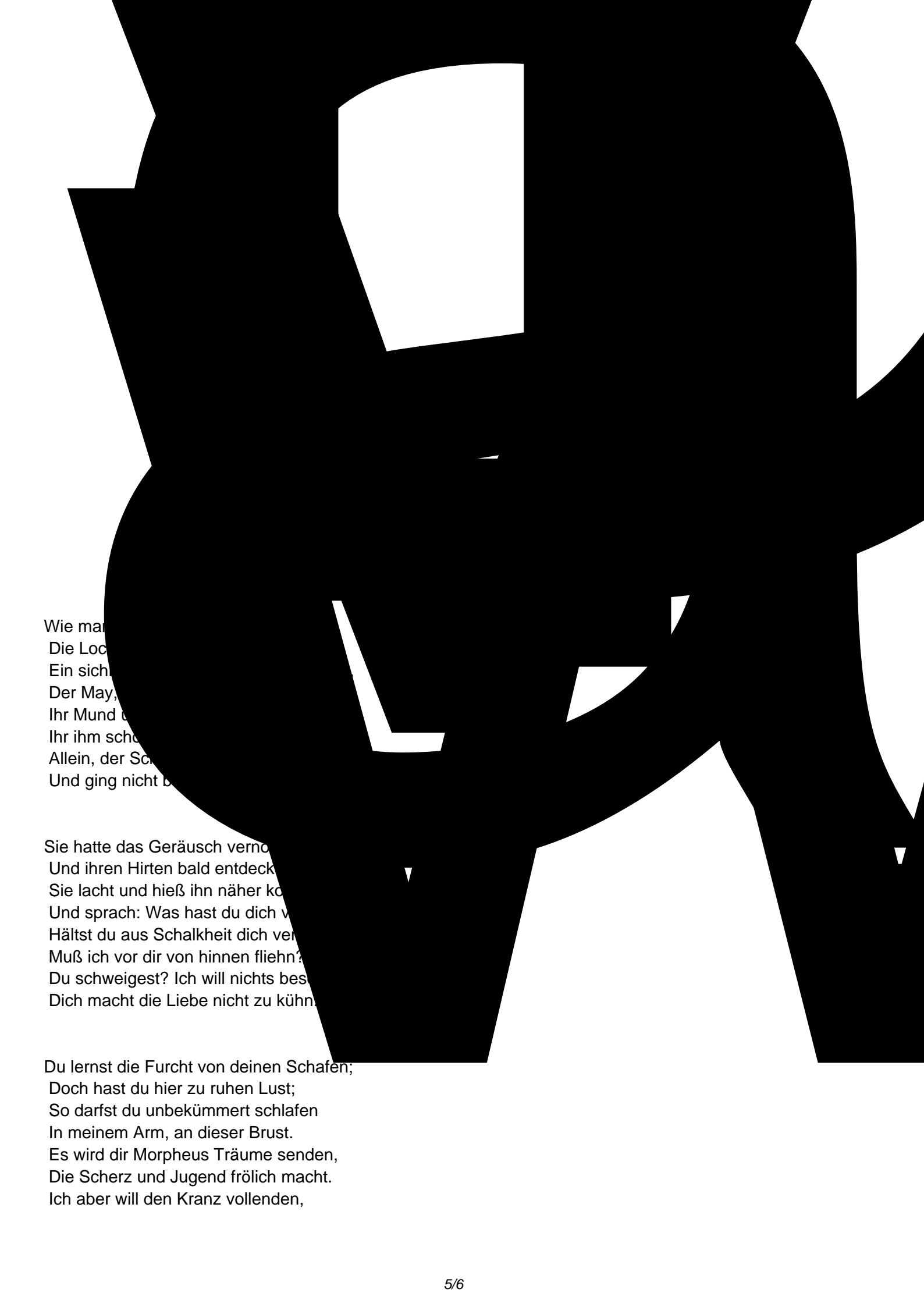
Daphnis











Wie man
Die Loc
Ein sich
Der May,
Ihr Mund t
Ihr ihm sch
Allein, der Sch
Und ging nicht b

Sie hatte das Geräusch vern
Und ihren Hirten bald entdeck
Sie lacht und hieß ihn näher ko
Und sprach: Was hast du dich v
Hältst du aus Schalkheit dich ver
Muß ich vor dir von hinnen fliehn?
Du schweigest? Ich will nichts bes
Dich macht die Liebe nicht zu kühn

Du lernst die Furcht von deinen Schafen;
Doch hast du hier zu ruhen Lust;
So darfst du unbekümmert schlafen
In meinem Arm, an dieser Brust.
Es wird dir Morpheus Träume senden,
Die Scherz und Jugend frölich macht.
Ich aber will den Kranz vollenden,

Denn der war dir schon zgedacht.

Er dankt, gehorcht und legt sich nieder,
Ihn streichelt ihre sanfte Hand,
Er streckt sich aus und danket wieder:
Der Hirtenstab fällt in den Sand.
Nachdem er sich an sie gelehnet,
Und, sonder Ungemach und Pein,
Dreimal geseufzt, dreimal gegehnet,
Schläft Daphnis endlich schnarchend ein.

Sie rafft sich auf, um wegzugehen,
Nur sagt sie dieses noch zuletzt:
Die Zucht, die ich an dir gesehen,
Wird billig von mir hochgeschätzt.
Man muß der Tugend Lob ertheilen:
Wer schläft so schön, so ehrfurchtvoll?
Ich muß zu meinen Herden eilen;
Sittsamer Schäfer, schlafe woll!